

Ester 4+5

Ester geht einen mutigen Weg

1 Zum Text

Die Katastrophe ist beschlossene Sache. Weil Mordechai sich geweigert hat, sich vor Haman zu verneigen, sollen nun, an einem ausgelosten Tag, alle Juden im gesamten persischen Reich, ausgelöscht werden.

- Das Klagen Mordechais und aller Juden (4,1ff)

Das Zerreißen der damals so wertvollen Kleider – man hatte in der Regel nicht schränkeweis Kleider – drückt das äußerste Entsetzen aus.

Wer seine Kleider dann noch gegen Sack und Asche eintauscht, bringt seine Trauer zum Ausdruck – das Kratzen verhindert jede Freude. Es ist zugleich Zeichen der Buße und der Erniedrigung vor Gott: Herr ich bin in deiner Hand. Es ist eine Selbstbestrafung und damit auch eine Art Wiedergutmachung. Und schließlich ist die Asche auch Symbol der Vergänglichkeit, also Ausdruck: ich bin – ohne weiteres Eintreten Gottes – ein Kind des Todes.

Auch ohne dass Gott namentlich erwähnt wird, ist das ein religiöses Verhalten. Mordechai hält sich an Gott.

Mordechai zieht sich in seiner Trauer und in seinem Entsetzen nun nicht in die eigenen vier Wände zurück, sondern geht damit in die Öffentlichkeit. Dieses Unrecht schreit zum Himmel und muss öffentlich werden.

Es ist eine Demonstration eines Einzelnen gegen das Unrecht. Es ist daher nur logisch, dass er sich vor den Palast begibt, um hier gegen das Unrecht aufzubegehren.

Allerdings lässt der königliche Prunk es nicht zu, dass sich jemand im Sack im Palastareal aufhält. Man kann auch den versteckten Hinweis darin sehen, dass beim unaufhebbaren Gesetz der Meder und Perser eine Umkehr (Buße) nicht vorgesehen ist.

Hatte man zunächst den Eindruck, allein Mordechai ist betroffen, rücken ab Vers 3 die Juden im gesamten persischen Reich in den Blick. Sie fasten, weinen, tragen Leid und gehen in Sack und Asche.

Fasten war stets mit Gebet verbunden. Auch hier geht es also ganz klar um Gott.

- Ester erfährt von dem Gesetz (ab V 4)

Warum wird Ester benachrichtigt? Ist es Palastgespräch oder aber ist Esters Beziehung zu Mordechai bekannt? Ahnen die Dienerinnen bereits, dass, wenn Mordechai ein Jude ist, dass auch Ester jüdischer Abstammung sein muss?

Der genaue Grund bleibt Ester zunächst verborgen.

Ester will Mordechai mit den neuen Kleidern trösten.

Doch die Not ist zu groß und Mordechai bleibt in Trauer und Buße.

Ester kann nach wie vor nicht persönlich in Kontakt mit Mordechai treten. Sie muss auf die Zuverlässigkeit Hatachs vertrauen.

Jetzt erst versucht Ester über Hatach den Grund zu erfahren.

(Zum Gespräch mit einem Mann muss ein Mann gehen!)

- Mordechai klärt Hatach auf (ab V 6)

Es fällt auf, wie gut Mordechai draußen Bescheid weiß und der Diener im Palast offensichtlich keine Hintergründe kennt.

Mordechai erzählt von seiner Begegnung mit Haman

vom Geld, das fließen sollte,

von der Vertilgung aller Juden

und zum Beweis gibt er ihm noch eine Abschrift des Gesetzes.

Schließlich sagt er Hatach, was nun sein Plan ist:

Ester soll zum König und für ihr Volk eintreten.

- Weitere Unwegsamkeiten (ab V 11)

Keiner darf ungefragt vor dem König erscheinen. Nicht einmal seine (Neben-)Frau, mit der er zwischenzeitlich 5 Jahre verheiratet ist.

Ester scheint vor dem König fast schon in Vergessenheit geraten zu sein. Seit einem Monat hat sie nicht vor ihn kommen dürfen.

Immer wieder fällt auf, wie die Überregulierung durch die persischen Gesetze sinnvolles Leben aller Beteiligten erschwert oder nahezu unmöglich macht.

- Mordechai macht Ester Dampf (V 12ff)

Auch wenn der Weg für Ester zunächst nicht gangbar erscheint, nun ist sie mit ihrem Charme und ihrem Einfluss gefragt.

Mordechai vermutet bereits hier Gottes Vorsehung zum Wohl des ganzen Volkes, indem er Ester in diese Position gebracht hat.

- Ester geht nicht blindlings darauf los (ab V 16)

Ester bittet Mordechai sich mit allen Juden der Stadt zu versammeln und zu fasten, sprich auch: fürbittend für sie vor Gott einzutreten.

Sie selbst will zur Vorbereitung mit ihren Dienerinnen fasten.

Die Dienerinnen sind wohl nicht zwingend jüdischer Abstammung. Sind aber Ester zugestellt und entsprechend mit ihrem Schicksal verbunden. Ihr Tod würde vermutlich auch deren Tod bedeuten.

3 Tage absolute Enthaltensamkeit.

Zweck des Fastens war es, sich ganz Gott zu unterstellen.

Danach will Ester auch ungerufen vor den König treten. Egal wie das für sie ausgehen wird.

Esters Verhalten ist überlegt und klug, fromm, selbstlos und von großer Entschlossenheit.

- Alle Fasten. Mordechai und die Juden, Ester und ihr Hofstaat. (17)

- Ester wagt es, vor den König zu treten (5,1ff)

Nach den 3 Tagen des Fastens und Betens wird Ester aktiv.

Vor uns wird ein Bild des königlichen Thronsaals gezeichnet.

Erhaben thront der Herrscher auf der einen Seite.

Auf der ihm gegenüberliegenden Seite taucht seine Frau Ester im großen Tor auf – wie klein mag sie hier wirken.

Und doch findet sie Gnade vor dem König.

Im Hintergrund aber steht: Sie hat Gnade vor Gott gefunden!

Ester gibt sich demütig.

Der König dagegen gibt sich äußerst großzügig (halbes Königreich).

- Esters Taktik

Sie bittet nicht frei heraus, sondern lädt den König ein und schmeichelt ihm damit.

Haman soll er mitbringen – Haman als guter Freund, Vertrauter und wichtigster Mann nach dem König.

Der König zögert nicht und lässt sofort Haman laden.

- Das Mahl bei Ester (ab 5b)

Erneut gewährt der König Ester einen Wunsch.

Es war wohl von Anfang an klar, dass Ester einen Wunsch auf dem Herzen hat.

Aber es ist gute Sitte, nicht mit der Tür ins Haus zu fallen, sondern ein Ambiente des Vertrauens und des Wohlfühlens zu schaffen, bevor man etwas bittet.

Und wieder weicht Ester aus und lädt erneut auf den Folgetag ein.

Die Spannung wird gesteigert – auch die des Königs. Der Bitte kommt damit immer größeres Gewicht zu.

Nur Haman ist arglos und freut sich über die Ehre, die ihm durch dieses Gastmahl zuteil wird.

- Hamans Laune wird getrübt (ab 9b)

Mordechai gibt jetzt nicht kleinbei. Nein, er verneigt sich nach wie vor nicht vor Haman.

Er teilt zu Hause seinen Ärger über Mordechai seiner Frau und seinen Freunden/Beratern mit.

Dabei zählt er zunächst auf, was er alles erreicht hat:

Reichtum

eine große Anzahl an wohlgeratenen Söhnen

seine Stellung vor dem König

seine Stellung über dem persischen Großreich

die Ehre, die ihm selbst von Ester zuteil wird

auch, dass er am Folgetag noch einmal eingeladen ist.

Dann aber kommt das ABER. Mordechai ist ein Stachel in seiner Freude.

- Der Rat von Hamans Frau Seresch (14)

Haman soll öffentlichkeitswirksam getötet werden: Erhängen unter möglichst großer Zurschaustellung.

Ein Galgen soll schon mal vorbereitet werden, etwa 25 m hoch – für alle also ersichtlich.

Hier kann man sich sowohl einen Galgen als auch ein Holzkreuz vorstellen. Die Worte sind hier nicht eindeutig. Beides wäre denkbar. Beim Kreuz gäbe es zahlreiche Parallelen zum Kreuz von Golgatha.

(Der Jude am Kreuz, das wäre ein Triumph. Während der eine leidet, feiern die anderen.)

Er soll vom König die Erlaubnis erbitten, daran Mordechai aufhängen zu dürfen.

Dann könne er beruhigt der Einladung zu Ester folgen.

2 Zur Erzählung

Auch hier ist eine Verfremdung nicht nötig.

Es empfiehlt sich die Geschichte einfach nachzuerzählen.

2.1 Erzählbilder

- Das Klagen Mordechais in der Öffentlichkeit
- Das Klagen aller Juden
- Ester erfährt, dass Mordechai leidet
- Ester will Mordechai trösten
- Ester schickt den Vertrauten Hatach zu Mordechai um Mordechai zu verstehen

- Mordechai klärt Hatach auf über das schlimme Gesetz
- Mordechai fordert Ester auf, vor den König zu treten
- Ester hat Angst
- Mordechai macht Ester Dampf (V 12ff)
- Esters Plan: Alle Fasten. Mordechai und die Juden, Ester und ihr Hofstaat.
- Ester wagt es, vor den König zu treten (5,1ff)
- Ester erfährt Gnade
- Esters Taktik: Einladung zum Mahl mit Haman
- Das Mahl bei Ester (ab 5b)
- Ester bittet noch immer nicht, sondern lädt auf den Folgetag noch einmal ein
- Hamans gute Laune wird getrübt durch Mordechai (ab 9b)
- Der Rat von Hamans Frau Seresch (14)

Fortsetzung folgt!

2.2 Botschaft

- Der Glaube wird im Alltag gelebt
Die Selbstverständlichkeit fällt hier auf, mit der man seinen Glauben lebt.
Gott steht selbstverständlich über allem. Man demütigt sich unter seine Macht.
Ora et labora, bete und arbeite: Beten, und dann aktiv werden.
- Demut und Hochmut
Diese beiden Begriffe können hier herausgearbeitet und anschaulich gemacht werden.
- Für andere eintreten
- Mit Gott auch den Mut finden, auf schweren Pfaden zu gehen
- Wir dürfen unsere Ängste und Sorgen vor Gott bringen
- Wohl dem, der weise Berater hat
Hier gibt es die unterschiedlichsten Ratgeber. Manche bringen auf Abwege und in den Untergang.

3 Zur Vertiefung

- Ein Mahl feiern
- Kim-Spiel: Festtagstafel

Kinder sehen sich eine Festtagstafel an und versuchen danach, wenn diese wieder abgedeckt ist, alle Gegenstände darauf aufzuzählen.

- Fürbitten thematisieren und beten
- Für andere eintreten

Einem Kind die Augen verbinden, ein anderes Kind aber führt es sicher durch einen Parcours.

- Würfelspiel zu Ester, in: Mit Kindern die Bibel entdecken, z.St.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>